

# Netzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL

(Stand: Dezember 2020)

## 1. Bisheriger Entwicklungsprozess

Kirche und Diakonie sind an vielen Orten des Gemeinwesens aktiv – im Kiez, im Quartier oder in der Dorfgemeinschaft – und entdecken diese als gemeinsames Aufgabenfeld. Dabei entwickeln sie den Ansatz der Gemeinwesendiakonie als hilfefeldübergreifenden und raumbezogenen inklusiven Strategie- und Handlungsansatz.

Für dieses Handlungsfeld wird mit dem „Netzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL“ eine Austausch-, Denk- und Entwicklungsplattform mit regionalem Zuschnitt organisiert und auf den Weg gebracht. Ein solches Netzwerk soll ein „Weckruf“ sein für Kirche und Diakonie, sich dieser Möglichkeit der Zusammenarbeit und ihrer Potentiale stärker bewusst zu werden und sie systematischer zu fördern. Dafür wird mit dem Netzwerk eine Plattform des gegenseitigen Lernens und der Weitergabe gelungener Projekte, eine Organisation und Bündelung von gemeinsamen Interessen sowie eine Stärkung der Verbindungen zwischen den verschiedenen Ebenen kirchlichen und diakonischen Handelns und externen Akteuren wie den Kommunen geschaffen.

Ausgehend von einer ersten Veranstaltung Anfang 2020 hat eine Vorbereitungsgruppe bis Ende 2020 das hier vorgestellte Selbstverständnis und Organisationsmodell des Netzwerkes gemeinsam entwickelt. Beteiligt waren:

Hendrik Baumeister (Ev.Hochschule RWL), Frank Diekbreder (Diakonieverbund Schweicheln), Ulrike Eckart (Diakonieverbund Schweicheln), Bärbel Hoffmann (Diakonie Wuppertal-Kinder-Jugend-Familie), Hans Höroldt (Diakonisches Werk Leverkusen), Jens Koller (Transfernetzwerk Soziale Innovation), Ralf Kötter (Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Evangelischen Kirche von Westfalen), Holger Nollmann (Evangelische Kirchengemeinde Bochum), Petra Potz (location3), Ralf Ramacher (Pädagogisch-Theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland), Axel Rolfsmeier (Institut für Kirchen und Gesellschaft der Evangelischen Kirchen von Westfalen), Elisabeth Selter-Chow (Diakonie RWL), Miriam Steinhart (Zentrum für Kirche und Gemeindeentwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland), Cornelia vom Stein (Zentrum für Kirche und Gemeindeentwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland).

## 2. Definition und Selbstverständnis

- a) Das Netzwerk „Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL“, im Weiteren Netzwerk genannt, ist in der evangelischen Kirche die Austauschplattform für das Handlungsfeld Sozialraum- und Quartiersarbeit (der Gemeinwesenarbeit) auf dem Gebiet der in der Diakonie RWL Aktiven und Engagierten aus den verfassten Landeskirchen (Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Landeskirchen), den evangelisch freikirchlichen Gemeinden, den diakonischen Einrichtungen und Verbänden sowie Evangelischen Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung und den Evangelischen Hochschulen.
- b) Darüber hinaus sucht das Netzwerk den Diskurs und Austausch mit weiteren Akteuren in der Quartiersentwicklung über die Grenzen von Kirche, Diakonie, Kulturen, Konfessionen und Religionen hinweg.

- c) Als regionaler Zusammenschluss steht das Netzwerk zwischen den örtlichen (lokalen) Zusammenschlüssen in den Quartieren, Städten und Gemeinden und dem (überregionalen) Bundesnetzwerk Gemeinwesendiakonie. Somit ermöglicht und befördert es den Austausch untereinander und stärkt Akteure und Initiativen auf allen räumlichen Ebenen. Es steht nicht im zwingenden Bezug zum Bundesnetzwerk und agiert räumlich unabhängig.
- d) Als ein regional organisiertes Netzwerk im Zusammenwirken mit dem Bundesnetzwerk „Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung“ versteht sich das Netzwerk „Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL“ als Teil der bundesweiten evangelischen Plattform zur gemeinsamen Konzept- und Prozessentwicklung, Praxisreflektion und dem Wissenstransfer im innovativen Handlungsfeld „Gemeinwesen und Quartiersarbeit“. Der Ansatz der Gemeinwesenarbeit (Sozialraum- und Quartiersarbeit) wird dabei verstanden als ein Hilfefeld übergreifender und sozialraumbezogener integrativer sowie inklusiver Strategieansatz.
- e) Das Handlungsfeld „Gemeinwesen und Quartiersarbeit“ ist gekennzeichnet durch folgende Aspekte:
- ein intensiviertes miteinander Handeln von Kirche, Diakonie und weiteren gesellschaftlichen Akteuren im Sinne nachhaltiger sozialer Teilhabe
  - die Überwindung klassischer Hilfefelder im Sinne eines am Sozialraum orientierten Handlungsmixes
  - die Stärkung von Kirche und Diakonie als Akteure in der sozialen Stadt- und Regionalentwicklung
  - eine Weiterentwicklung von Kirche und Diakonie als zivilgesellschaftliche Kraft, die für volle Teilhabe aller (im umfassenden Sinn von „Inklusion“) in der Gesellschaft eintritt
- f) Das Netzwerk versteht sich als Plattform zum Austausch und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren in diesem Arbeitsfeld und bietet Raum für Diskurs und Analysen der Zusammenhänge und die unterschiedlichen Perspektiven und Sichtweisen der Einrichtungen und gibt Raum, ein abgestimmtes Zusammenwirken unter Berücksichtigung der verschiedenen Ausrichtungen, Interessen und Kulturen zu befördern.
- g) Ziel des Netzwerkes ist es, dass die Zusammenarbeit zu fachlich verwertbaren Ergebnissen auf den unterschiedlichen Handlungsebenen führt - sowohl auf der Ebene der handelnden Akteure vor Ort in den Projekten und Einrichtungen des Quartiers, als auch auf der Steuerungs-, Finanzierungs- und Leitungsebene.
- h) Das Netzwerk strebt eine Weiterentwicklung wie auch Verbreitung der Ansätze von Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern und Gremien von Diakonie und Kirche an und bringt seine Positionen hier ein. Es leistet so seinen Beitrag zur Ausformulierung, Organisation und Vertretung dieser Inhalte.
- i) Das Netzwerk ist ein wahrnehmbarer Akteur für das Handlungsfeld und macht auf unterschiedliche politische Dimensionen in Sozialgesetzgebung, Förderkulissen der Länder und kommunalem Handlungsrahmen aufmerksam.
- j) Das Netzwerk fördert notwendiges Engagement in dem Handlungsfeld in Diakonie und Kirche.

### **3. Organisatorischer Aufbau und weiterer Prozess**

1. Das Netzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit RWL ist ein Zusammenschluss interessierter und engagierter Organisationen sowie Einzelpersonen, auf der Grundlage einer Initiative aus dem Raum der evangelischen Kirche und ihrer Diakonie und ist offen für alle Interessierten, die dem Handlungsfeld in Kirche, Diakonie und Gesellschaft ein größeres Gewicht verleihen wollen.
2. Jeder und Jede kann in dem Netzwerk mitwirken, der/die sich dem vorliegenden Selbstverständnis verpflichtet fühlt.
3. Das Netzwerk organisiert sich in Form eines mindestens jährlich stattfindenden Netzwerktreffens.
4. Im Rahmen der Netzwerktreffen werden ein kollegialer Austausch und fachliche Diskussionen organisiert, Impulse abgestimmt und die weitere Entwicklung und ggf. Bearbeitung der Themen vorangetrieben.
5. Für die Bearbeitung von Themen können Arbeitsgruppen eingesetzt werden.
6. Um eine kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen, wird aus dem Kreis der Teilnehmenden des Netzwerkes ein Sprecherkreis gewählt, der die Treffen vor- und nachbereitet und das Netzwerk nach außen vertritt. Der Sprecherkreis besteht aus mindestens drei Personen und wird im Rahmen der Netzwerktreffen festgelegt.
7. Unterstützung erfährt das Netzwerk durch den diakonischen Landesverband - der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe - neben der Beteiligung am Netzwerk unter anderem auch bei der Versendung der Einladungen, der Pflege des Verteilers und der Veröffentlichung von Fachtexten, Projekten, Handlungsempfehlungen.